

# Grabungen an der Alteburg in den Jahren 1999 bis 2001

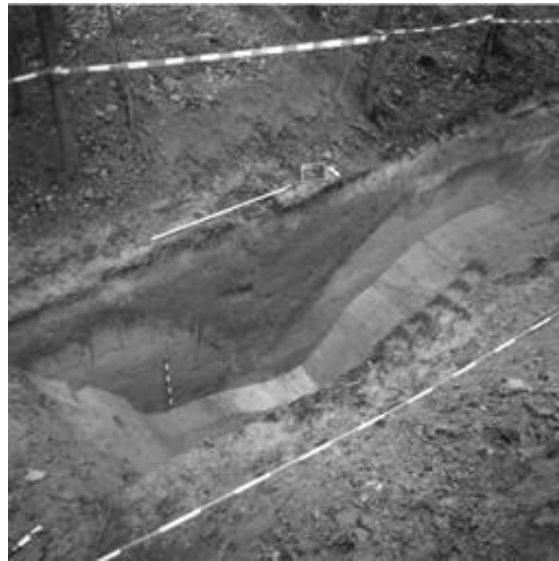
Oben rechts: Raubloch

Unten links: Wall-Graben-Schnitt  
am Südende

Unten rechts: Spitzgraben  
nahe nördlichem Waldrand



Fotos: N. Fischer (LfDH = Landesamt für Denkmalpflege Hessen)



Lageplan der  
beiden Unter-  
suchungsflächen  
2001:

Bereich 1 am  
Weyerbach-  
graben

Bereich 2 mit  
Lager und Annex

Plan: H.-J. Köhler



25.4.2001





16.5.2001





Oben: Denar des Augustus aus der Gemarkung Weyer, Flur Niederfeld (Durchmesser 18,7 mm)



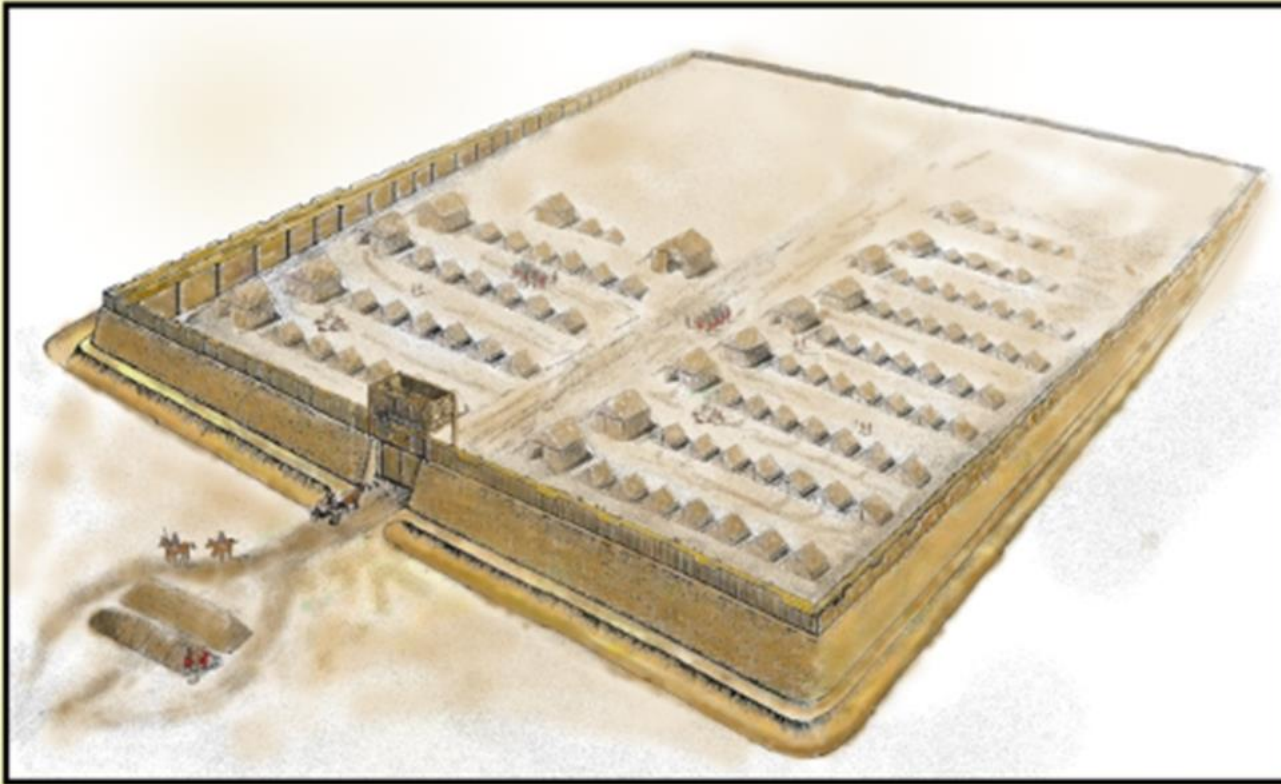
22.5.2001

Oben: Grabungstechniker mit Sonde und Spaten auf Metallsuche

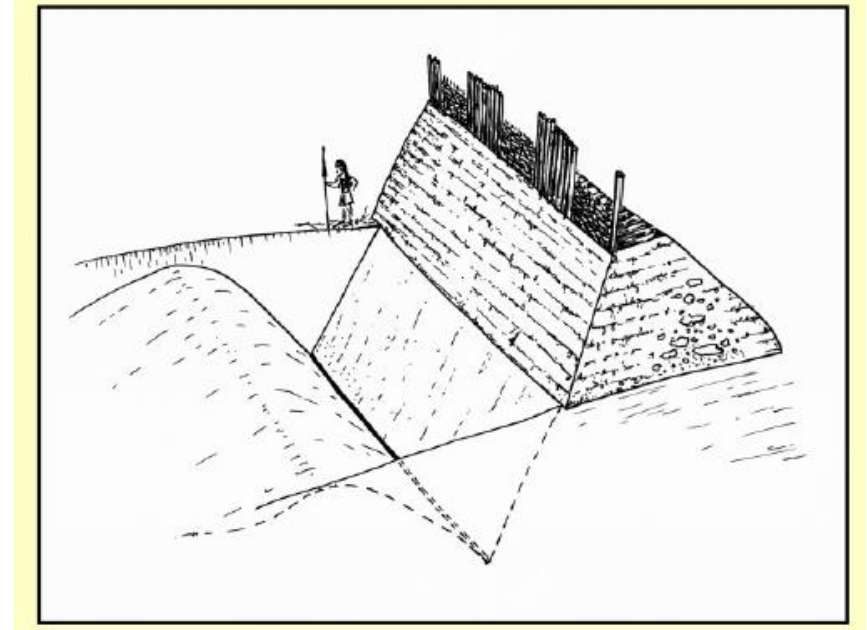
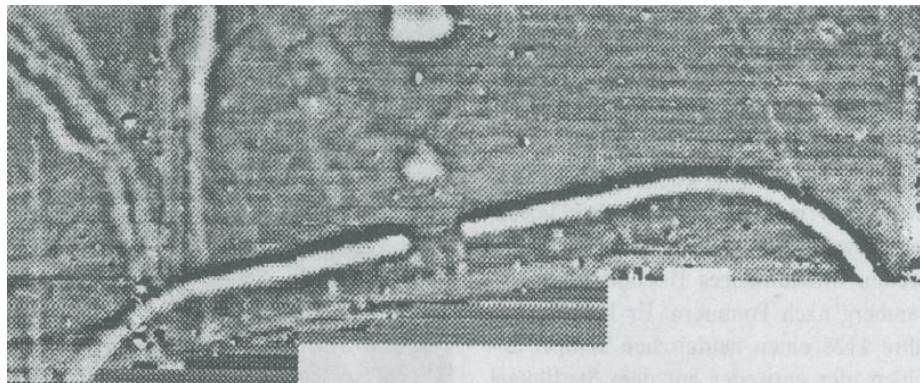
Rechts: Grabungsschnitt durch die Südfront der Befestigung der Alteburg

Fotos: LfDH

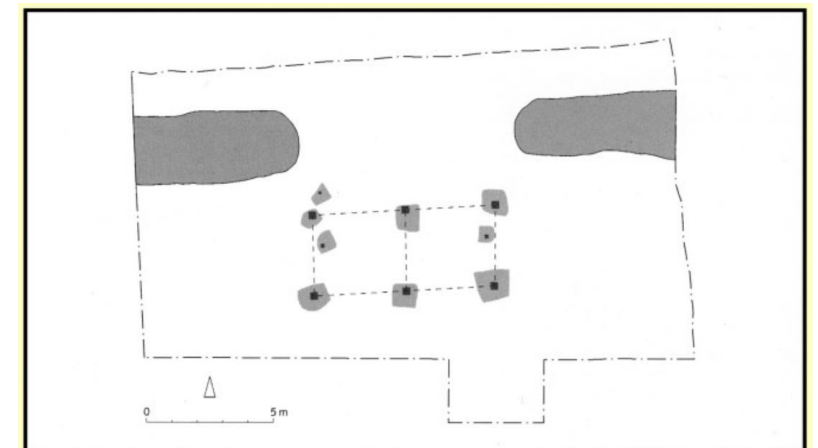


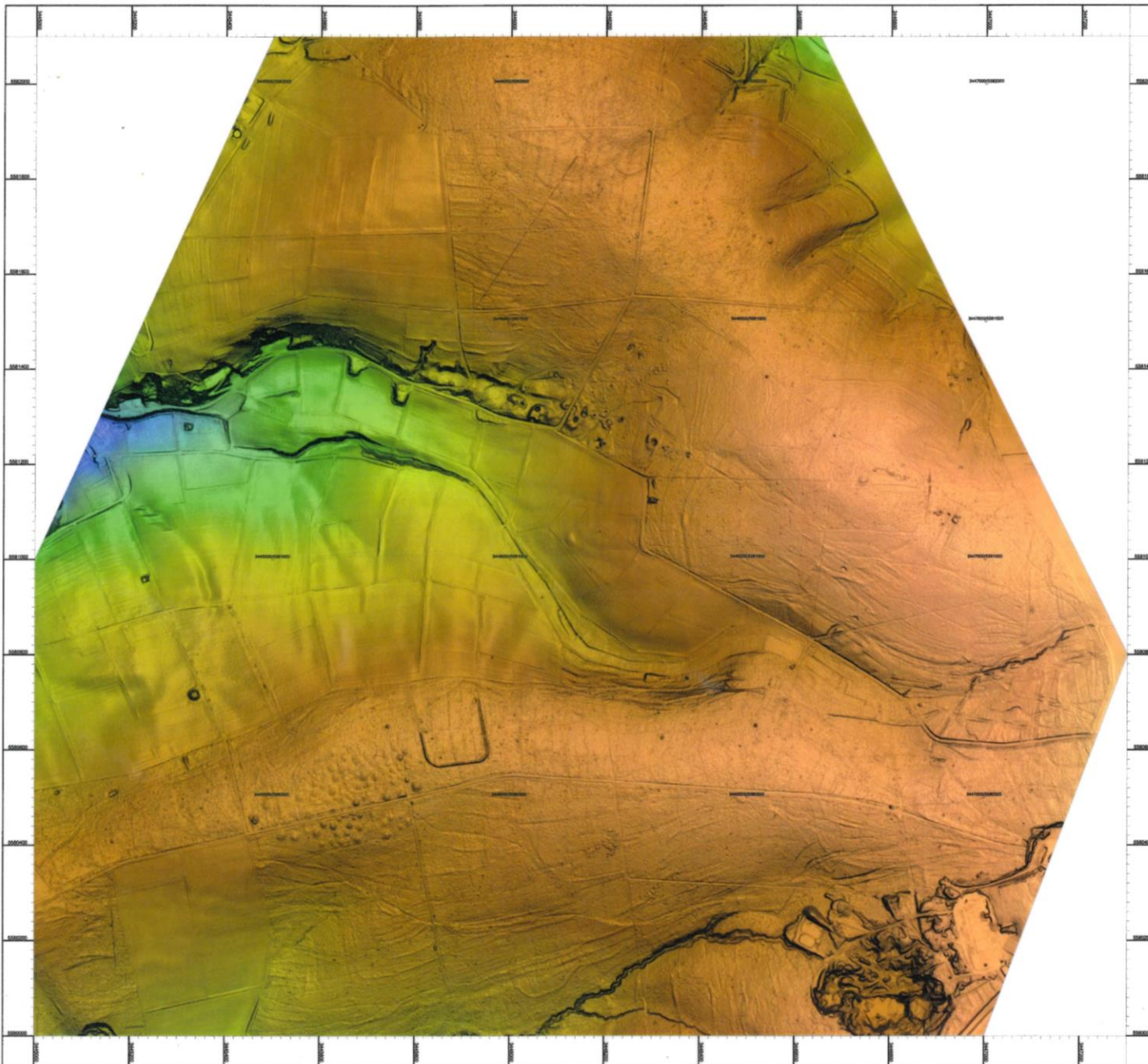


Oben links:  
Rekonstruktionsversuch mit  
Rasensoden-Wall und  
Zeltbebauung im Lagerinneren  
  
Unten links: Nordfront mit  
dem Tor im geophysikalischen  
Messbild (M. 1:2500)



Oben rechts: Wall mit vorgelagertem Spitzgraben  
Unten rechts: Grabungsbefund: Pfosten des  
Eingangstores und Verfärbung der Grabeneinfüllung





# ALS Oberbrechen

**Planinhalt** DTM als schattiertes, koloriertes Relief

**Maßnahme** Archäologische 3D-Dokumentation von Geländedenkmälern mit Airborne Laser Scanning (LIDAR) Technologie

**Lage** Römerlager Oberbrechen, 65611 Brechen, Landkreis Limburg-Weilburg Hessen

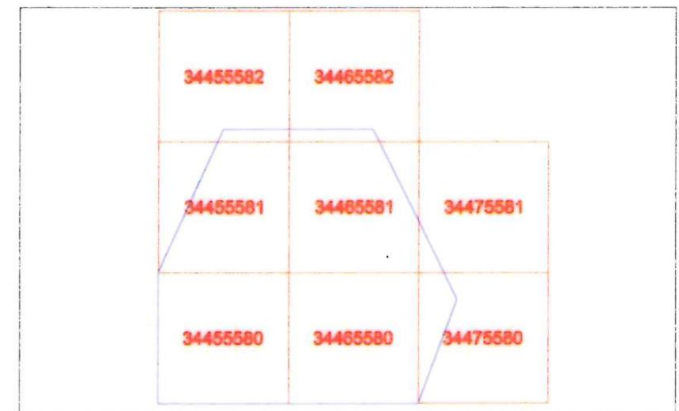
**Auftraggeber** KAL – Kommission für Archäologische Landesforschung  
c/o Vorgeschichtliches Seminar  
Biegenstraße 11, 35032 Marburg  
Herr Prof. Dr. Claus Dobiat

**Planverfasser** **ArcTron 3D GmbH**  
Dipl.-Ing. (FH) Peter Jahnke  
Ringstraße 8 - 93177 Allenthan  
Telefon: 09408 / 8501-0  
E-Mail: info@arctrone.de

M 1:3000

Projekt-Nr. A-3D-2011-017 19.07.2011 Plan-Nr. 2

Kachelübersicht



Koordinaten: Gauß-Krüger (3° Streifensystem), 3. Mittelmeridian



Für die Geländebegehung mit der Metallsonde benötigen Laien eine Nachforschungsgenehmigung der zuständigen Fachbehörde. Das ist in Hessen das Landesamt für Denkmalpflege (LfDH), Abteilung A „hessenARCHÄOLOGIE“, mit Sitz im Schloss Biebrich in Wiesbaden.



Abgebildet sind einige Münzfunde aus 2006, die durch Sondengänger aus Weyer außerhalb des bekannten römischen Areals mit Hilfe von Metallsonden gefunden wurden.

# Forschungssondage mit Grabung in 2010



Boden eines Schmiedefeuers. Hier fanden sich in der Kohle drei Dechselhämmer.



Einer der drei Dechselhämmer.



**Restauratoren puzzeln.  
Über 2000 Jahre alte Scherben**  
(aus Grabung 2010)

Foto: Landesamt für Denkmalpflege Hessen  
Dr. V. Rupp



Lageplan des Lagers mit Torstuation und Annex. Die grün markierten Befunde sind im geophysikalischen Messbild zu sehen. Eingetragen sind die älteren Grabungsflächen 1-6 und die neuen Flächen 10-14 von 2010.

Plan: H.-J. Köhler

Unten: Großes Interesse am „Tag der offenen Grabung“



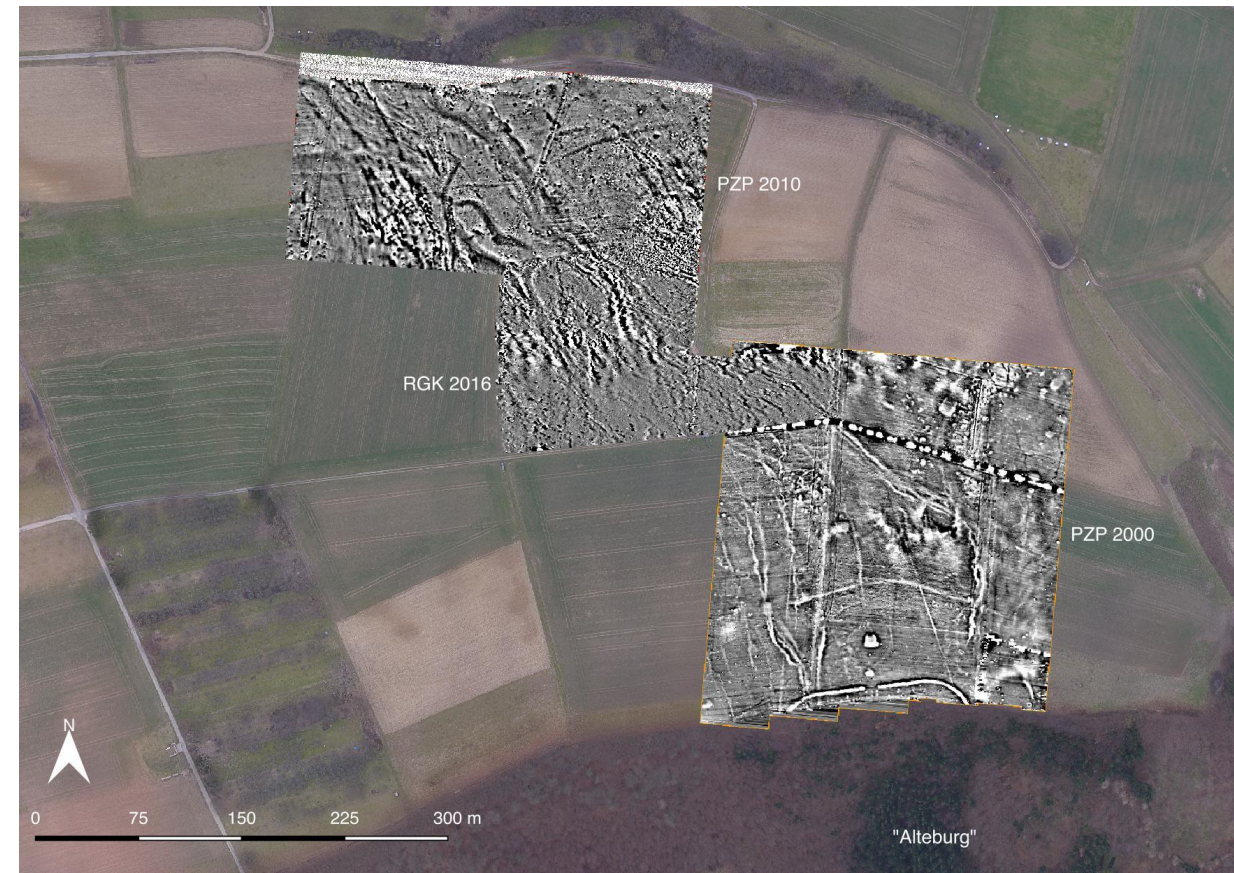
Terra Sigillata aus der Grabung von 2010.

Foto: V. Rupp (LfDH)

## Einsatz geophysikalischer Messverfahren (Workshop im März 2016):

Vermessung einer 5 ha großen Fläche mit einem Magnetometer und Sondierung mehrerer markanter Stellen mit einem Bohrgerät

Fotos: A. G. Posluschny (Keltenwelt Glauburg (KWG))

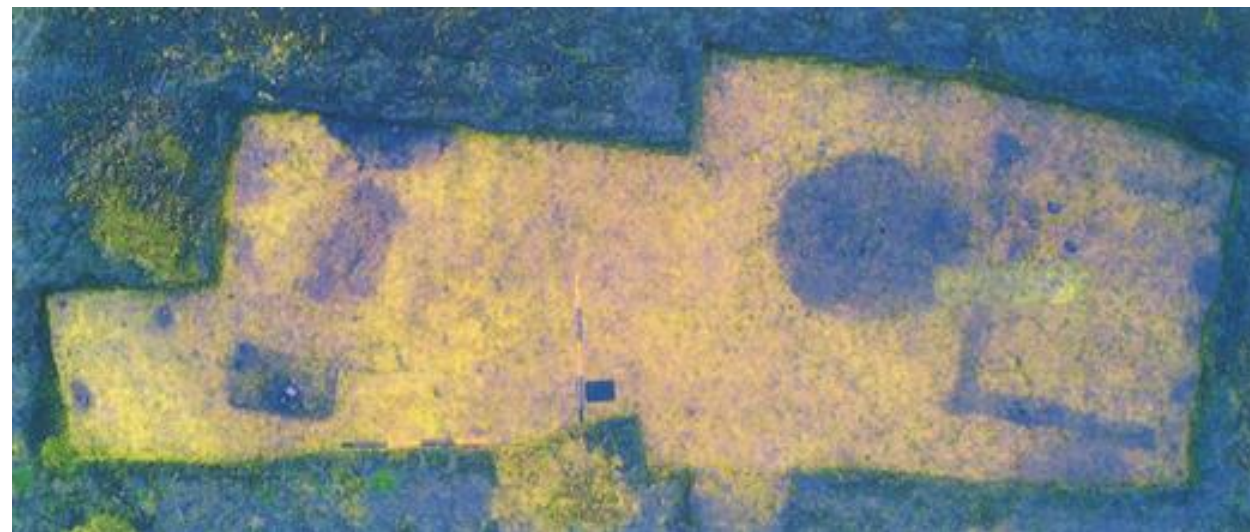


# Einwöchige Grabungskampagne in 2016



Aufbaggern der Fläche und erste Säuberungsarbeiten durch Ehrenamtliche aus Weyer

Foto: A. G. Posluschny (Keltenwelt Glauburg (KWG))



Oben: Falschfarbenaufnahme der Grabungsfläche

Foto: A. G. Posluschny (KWG)

Rechts: Bodenscherbe aus Terra Sigillata mit Stempelabdruck des Titius / Cinnamus aus der Zeit nach 10 v. Chr. (Bestimmung durch G. Rasbach, Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt)

Foto: H. Szédeli (LfdH)





# Grabung 2017

(18.-22. September)



# Funde bei der Grabung in 2017



Ein Amphorenhals in der Grubenwand in einer starken Ascheschicht (oben) und nach der Freilegung (unten).

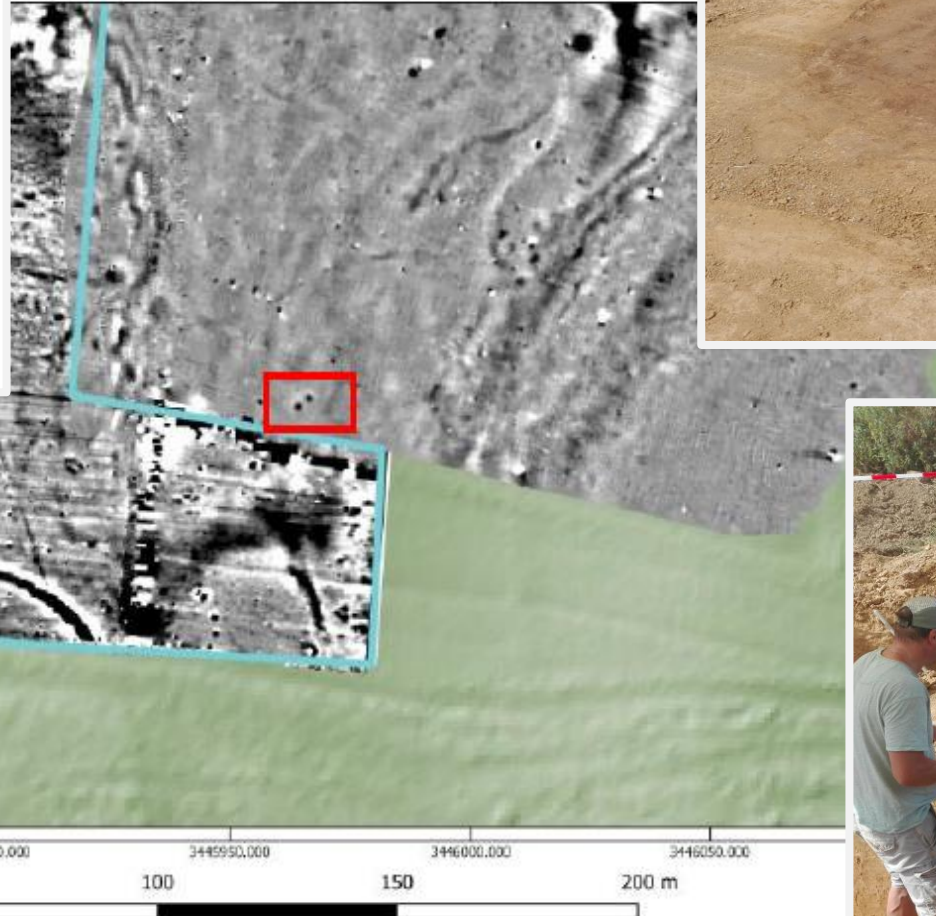


Eine Vielzahl von Keramikfunden waren größtenteils römischen Ursprungs. Es wurde aber auch ein „Brunnen“ entdeckt.



# Grabung in 2019

(29. Juli – 3. August)



Oben in der Mitte: Ausschnitt der geomagnetischen Messung. Rot markiert sind zwei Anomalien, die mit der Grabung untersucht wurden. Gefunden wurde ein vollständig erhaltenes hallstattzeitliches (ca. 7.Jh. v. Chr.) Gefäß. Es wurde im Block geborgen und ins LfDH gebracht.

